



A09

Zwischenbericht  
 Sozialräume von Kindern und Jugendlichen am Beispiel von Schwelm  
 (AUSZUG)

## 1. Anlass und Problemstellung

Ein von der Politik in den letzten Jahren viel diskutiertes Thema ist der demographische Wandel. Dieser lässt sich inzwischen in ganz Deutschland feststellen. Die Geburtenrate geht zurück, wodurch die Bevölkerung stetig abnimmt. Immigration und Emigration führen zu einer Durchmischung, die Bevölkerung wird dadurch multikultureller. Gleichzeitig steigt die Lebenserwartung, was zur Folge hat, dass auf längere Sicht die Anzahl der SeniorInnen die der jungen Menschen deutlich übersteigen wird. Auch Schwelm als Kreisstadt des Ennepe-Ruhr-Kreises bleibt davon nicht verschont. Diese Veränderungen stellen die Städte vor enorme Herausforderungen. Bei der Betrachtung dieses Strukturwandels liegt der Fokus meist auf dem Anpassungsbedarf hinsichtlich seniorengerechter Stadtgestaltung (z.B. erhöhter Bedarf an Seniorenheimen). Dabei wird schnell übersehen, dass dies auch Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche hat. Da Untersuchungen über das Leben von Kinder und Jugendlichen in der Stadt Schwelm aktuell nicht vorliegen, hat sich die Verwaltung, speziell das Jugendamt, mit der Bitte, bestehende Informationslücken, vor allem in diesem Bereich, zu füllen, an die Fakultät Raumplanung der Technischen Universität Dortmund gewandt.

Ein Problem, welches ebenso die Aufmerksamkeit von Politik und Verwaltung auf sich zieht, ist die bestehende Kinderarmut. Mit 20,1 % weist Schwelm eine Kinderarmutsquote auf, die deutlich über der Quote des Kreises (15,4 %) liegt. Somit wächst in der Stadt bereits jedes fünfte Kind in Armut auf (vgl. Ennepe-Ruhr-Kreis 2010: 22-23). Die Dunkelziffer dürfte dabei noch wesentlich höher liegen, da es einem Teil der Betroffenen unangenehm ist, die Ämter um Hilfe zu bitten (vgl. Westfälische Rundschau, 30.06.2010). Hinzu kommt, dass das Jugendamt in Schwelm in den letzten Jahren steigende Fallzahlen bei den Anträgen auf Hilfen zur Erziehung (HzE) verzeichnet. Im Detail bedeutet dies eine durchschnittliche Wachstumsrate von 8 bis 9 % pro Jahr (vgl. Stadtverwaltung Schwelm 19.11.2012). Neben dem gesetzlich verpflichtenden U3-Ausbau, also dem Ausbau von Einrichtungen zur Betreuung von Kindern unter drei Jahren, kommen so erhebliche Mehrkosten auf die Verwaltung der ohnehin schon unter dem Haushaltssicherungskonzept stehenden Stadt zu.

Das Projekt A09 wird sich im Rahmen des Themas Sozialräume von Kindern und Jugendlichen am Beispiel von Schwelm mit genau dieser Thematik auseinandersetzen. Die Sozialraumanalyse soll einen präzisen Einblick in die momentane Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Schwelm ermöglichen. Mittel dazu wird eine quartiersbezogene Sozialraumanalyse sein, bei der soziale Situation und räumliche Beschaffenheit des Stadtgebietes untersucht und in Beziehung zueinander gesetzt werden. Vor Durchführung der quartiersbezogenen Sozialraumanalyse gewinnt das Projekt durch eine allgemeine Sozialraumanalyse einen Überblick über die gesamte Stadt Schwelm. Des Weiteren soll auf der Grundlage der Sozialraumanalyse entschieden werden, an welcher Stelle Gelder investiert werden, beziehungsweise an welchen Problemen vorrangig angesetzt wird. Dabei nicht außer Acht zu lassen ist außerdem die Thematik der Prävention. In welchen Bereichen sollte früh Hilfestellung geleistet werden, um später notwendig werdende Hilfsleistungen zu vermeiden und somit die finanzielle Belastung möglichst gering zu halten?

Einhergehend mit den zuvor genannten Aspekten ist ein Ziel, Vorschläge zur Erhöhung der Lebensqualität der Schwelmer BürgerInnen zu entwickeln. Im weiteren Verlauf des Zwischenberichtes werden die Begrifflichkeiten Sozialraum und Sozialraumanalyse definiert, beziehungsweise ihre Methodik näher erläutert, wobei auch die Charakteristika einer Sozialraumanalyse im Hinblick auf Kinder und Jugendliche herausgestellt werden (vgl. Kapitel 4: Theoretische Grundlagen). In Kapitel 2: Zielsetzung werden das übergeordnete Projektziel sowie die zugehörigen Forschungsfragen mit entsprechenden Begründungen aufgeführt, bevor die Projektgruppe in Kapitel 3: Überblick über die Stadt Schwelm dazu übergeht, Schwelm im Allgemeinen vorzustellen. Darüber hinaus führte das Projekt im Wintersemester eine Multiplikatorenbefragung wichtiger Akteure des sozialen Lebens in

Schwelm durch. Die angewandte Methodik, sowie eine ausführliche Auswertung stellen jeweils ein weiteres Kapitel dieses Berichtes dar (vgl. Kapitel 5: Methodisches Vorgehen und Kapitel 6: Auswertung der Multiplikatorenbefragung). Darüber hinaus liefert das Projekt einen Zeitplan, in dem das weitere Vorgehen bis zum Endbericht aufgeführt wird (vgl. Kapitel 7: Zeitplan). Abschließend werden die Ergebnisse in einem Fazit zusammengefasst (vgl. Kapitel 8: Fazit).

## 7. Zeitplan

	April KW 15	KW 16	KW 17	KW 18	Mai KW 19	KW 20	KW 21	KW 22	Juni KW 23	KW 24	KW 25	KW 26	Juli KW 27	KW 28	KW 29
Projektmarkt	10.04. Projektmarkt														
Leitfadeninterviews															
Quartier auswählen															
Workshops															
Endbericht													05.07. Abgabe Endbericht		